

Schulprogramm

Nils - Holgersson - Grundschule
Schwerin



Volle Halbtagschule

- Teil 2 -

Gliederung

1. Vorwort (Analyse).....	3
2. Schulsituation.....	3
2.1.Schulorganisatorische Gegebenheiten.....	3
2.2.Pädagogische Gegebenheiten.....	4
2.2.1. Das Kollegium.....	4
2.2.2. Unterricht- und Lernformen.....	4
2.2.3. Unterrichtsorganisation.....	4
2.3 Angebote im Schuljahr 2021/2022.....	5
2.5 Räumliche Voraussetzungen.....	6
3. Zielsetzung.....	7
4. Aussagen zu einzelnen Lernbereichen.....	7
4.1.Sportlicher Bereich.....	7
4.2.Künstlerischer Lernbereich.....	9
4.3.Mathematisch- technischer Bereich.....	10
4.4.Sprachlicher Bereich.....	12
4.5.Möglichkeiten zur Verbesserung der Beschulung von Kindern nicht. Herkunft.....	14
4.6.Umsetzung des inklusiven Gedankens.....	16
4.7.Förderung der niederdeutschen Sprache.....	18
4.8.Ernährungsbildung.....	19
4.8.1. Ziele der gesunden Ernährung.....	19
4.8.2. Hauswirtschaft ein Angebot der vollen Halbtagschule.....	21

1. Vorwort (Analyse)

Die Nils-Holgersson-Grundschule befindet sich im Stadtteil Großer Dreesch in der Friedrich-Engels-Straße 35.

In diesem Wohngebiet leben ca. 8200 Menschen, (Stand: 2020) auch nichtdeutscher Herkunft. Die Arbeitslosenquote liegt über dem Stadtdurchschnitt. Viele Familien beziehen Sozialleistungen.

Unsere Kinder werden mit Problemen konfrontiert, die Auswirkungen auf ihre Lebenssituation haben.

Unsere Aufgabe ist es, unseren Schüler*innen Vertrauen zu schenken, sie stark zu machen und sie zu befähigen, Verantwortung für die Herausforderung um sie herum zu übernehmen.

Im Sinne der Chancengleichheit bieten wir unseren Kindern durch die Volle Halbtagschule Möglichkeiten, sich in sozialer Kompetenz zu üben und dabei Freizeitliche Angebote zu nutzen.

2. Schulsituation

2.1. Schulorganisatorische Gegebenheiten

An unserer Schule lernen ca. 345 Schüler*innen im Alter von 6 - 11 Jahren in 16 Klassen. Die meisten wohnen im Stadtteil Großer Dreesch (Stand 2020).

Davon sind 25 % der Schüler*innen nichtdeutscher Herkunft. Sie kommen aus verschiedensten Nationen der Welt.

Der zuständige Träger für unsere Schule ist der

Fachdienst Bildung und Sport
Am Packhof 2 - 6
19053 Schwerin

2.2. Pädagogische Gegebenheiten

2.2.1. Das Kollegium

Zu unserem Kollegium gehören 23 Lehrerinnen und Lehrer. Referendare werden von ausgewählten Lehrkräften an unserer Schule betreut. Des Weiteren absolvieren Schüler*innen sowie Studierende Praktika in den Klassen.

Für die persönliche Weiterbildung nutzen alle Kolleg*innen regelmäßig die Angebote des IQ MV. Fachkonferenzen, Selbststudium und schulinterne Fortbildungen dienen der Weiterentwicklung und Verbesserung der Unterrichtsarbeit.

Eine Schulsozialarbeiterin arbeitet eng mit den Kindern, Eltern und Lehrkräften zusammen. Der Schulträger ermöglicht seit Februar 2021 den Einsatz eines Bundesfreiwilligen in unserem Schulalltag.

2.2.2. Unterricht - und Lernformen

Grundschulunterricht muss die Entwicklung der Kinder zu selbstständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten fördern. Deshalb ist es unsere Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern mit ihren Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen und Gefühlen ausreichenden Raum zu geben. Durch ein angemessenes Verhältnis von Frontalunterricht und freien Unterrichtsformen soll dem lernpsychologischen Ansatz, dass Lernen immer aktive Aneignung und nicht Passivität bedeutet, Rechnung getragen werden. Folgende Gestaltungsmöglichkeiten werden genutzt, um mitbestimmendes und selbstgesteuertes Lernen zuzulassen:

- Fachübergreifende Projektarbeit
- Tages- und Wochenplanarbeit
- Freiarbeit
- Nutzung außerschulischer Einrichtungen

Um die Intensivierung von Beziehungen der Schülerinnen und Schüler untereinander zu stärken, wird den Kindern in den o.g. Unterrichtsformen Gelegenheit gegeben beim Morgenkreis, in Gruppen- und Partnerarbeit, bei gemeinsamen Arbeitsvorhaben und bei Exkursionen Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.

2.2.3. Unterrichtsorganisation

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist unsere Schule eine Volle Halbtagschule. Ab 7:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit in der Frühaufsicht betreut zu werden. Um 7:45 Uhr beginnt der Unterricht. Frühstücks- und Hofpausen sorgen für den nötigen Ausgleich zum Lernen. Die Angebotsstunden liegen am Ende des Tages. Hier werden auch Wünsche der Kinder berücksichtigt. Ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden, Angebote entsprechend ihren Interessen auszuwählen. Der Wechsel zu neuen Angeboten soll möglich sein. Um aber in den einzelnen Gruppen eine kontinuierliche Arbeit zu erreichen, werden diese Wechsel epochal festgelegt. Die Vereine erweitern das Angebot der Vollen Halbtagschule.

Angebote im Schuljahr 2021/2022

Tag	Zeit	Angebot	Betreuer	Klassenstufen	Raum
Montag	5. Std	Knobeln und Rätseln	Frau Laudon	1 – 2	202
	6. Std	Hausaufgabenzimmer	Frau Liedmann	2 – 4	306
	6. Std	Handarbeit	Fr. Ruban	2 – 4	106
	6. Std	Englisch	Frau Altkrüger	1 – 2	410
	7. Std.	Aus alt mach neu	Frau Ruban	3 – 4	106
Dienstag	0. Std	Ma-Begabtenförderung	Frau Schröder	3 – 4	204
	5. Std	Tanz	Frau Baeck	1	409
	5. Std	Töpfern	Frau Lehwald	1 – 2	401
	6. Std	Töpfern	Frau Lehwald	3 – 4	401
	6. Std	Kl. Spiele drinnen und draußen	Frau Hill	1 – 2	210
	5. Std	Fußball	Fußballverband	1 – 2	Turnhalle
	6. Std	Fußball	Fußballverband	3 – 4	Turnhalle
	15 - 16 Uhr	Badminton	Herr Dettmann	1 – 4	Turnhalle
Mittwoch	5. Std	Lesemäuse vom Vorlesen zum eigenen Lesen.	Frau Bruhs	1	Bibliothek
	5. Std	Haustiere	Frau Laudon	1 – 2	
	6. Std	Entspannung	Frau Laudon	2 – 3	207
	6. Std	Englisch	Frau Thaqi	3 – 4	410
	6. Std	Lesezirkel	Frau Dudda	1 – 2	201
	7. Std	Chor	Frau Born	-	408
	7. Std.	Musical-Tanz	Ataraxia Herr Paesler	4	Turnhalle
	14:30 - 16:30 Uhr	Buchwerkstatt	Ataraxia Frau Umbreit	2 – 4	401
Donnerstag	6. Std	Flöte	Frau Hillmann	2 – 4	408
	6. Std	Kunst und Gestaltung	Frau Dudda	1 – 2	401
	6. Std	Yoga	Frau Lembke	2 – 3	207
	6. Std	Schreibwerkstatt	Frau Laudon	3 – 4	202
Freitag	vormittags	Ordnungsgruppe	Frau Hill	4	202 a

2.3. Räumliche Voraussetzungen

Unsere Schule wurde 1973 erbaut. Von 2008 bis 2009 erfolgte eine umfassende Sanierung und Modernisierung.

Unser Schulgebäude verfügt über 16 Klassenräume und verschiedene Fachräume. Im Schuljahr 2020/21 wurde durch das Kollegium ein Raumkonzept erarbeitet. Hierzu gehört auch die Installation einer Lehrküche durch das Zentrale Gebäudemanagement der Stadt Schwerin.

Jede Klasse hat ihren Klassenraum, welchen sie nur nach dem ersten Schuljahr wechselt. Zugeordnet befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft eine Garderobe. Arbeitsmittel für den Fachunterricht können in der Schule untergebracht werden.

Unsere Schule verfügt über funktionell ausgestattete Räume, die jeweils einzelnen Lernbereichen zur Verfügung stehen.

Raum	Nutzung
108	Großer Werkraum
106	Kleiner Werkraum
202	Fachraum für den Mathematikunterricht
310	Bibliothek
308	PC- Raum
309	Schulsozialarbeit (Auszeit-Raum)
401	Kunstraum
410	Englischraum
408	Musikraum
409	Tanzraum
202a	DaZ- Raum
307	Fachraum für Deutsch

Die Unterrichtsräume sind so ausgestaltet, dass alle Lernformen möglich sind. In den Fach- und Vorbereitungsräumen der verschiedenen Lernbereiche sind die Lehrmittel untergebracht und für alle Kollegen zugänglich. Des Weiteren werden diese Räume für den Teilungs- und Förderunterricht genutzt.

Der Sportunterricht wird in der Turnhalle erteilt, welche auch durch andere Schulen belegt wird.

3. Zielsetzung

Das Kollegium der Nils-Holgersson-Grundschule stimmt in ihrer Zielsetzung überein: Wir wollen weiterhin einen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen leisten, in denen Kinder ihre Persönlichkeit stärken und in denen sie zunehmend eigenverantwortlich und selbstständig handeln können. Unsere Schüler*innen sollen unterstützt werden, Aufgaben für sich selbst und für die Gemeinschaft wahrzunehmen. Die Vernetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit der Schule und den Kindertagesstätten wird weiterentwickelt.

Dabei soll die Nils-Holgersson-Grundschule als Lern- und Erfahrungsort und als Teil des Gemeinwesens Großer Dreesch weiter ausgebaut werden.

Am Ende der Grundschulzeit sollen unsere Schüler*innen die Schule mit soliden Grundkenntnissen und Grundfertigkeiten entsprechend der Rahmenpläne verlassen. Vielfältige Unterrichtsmethoden werden eingesetzt und weiterentwickelt. Dazu nutzen die Kolleg*innen die Fachkonferenzen und Weiterbildungen.

4. Aussagen zu einzelnen Lernbereichen

4.1. Sportlicher Bereich

Die Beteiligung soll über den regulären Sportunterricht hinaus vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse bei Bewegung, Spiel und Sport Freude schaffen, dabei zunehmend grundlegendes sportliches Können sichern sowie zum weiteren üben und spielen in der Freizeit anregen. Die komplexe Herausbildung der Bewegungseigenschaften Kraft, Gewandtheit, Schnelligkeit Ausdauer und Beweglichkeit dient dem Ziel, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Grundschüler*innen zu verbessern und zu erhöhen.

Die Aneignung vielfältiger Bewegungserfahrungen steht darum im Mittelpunkt des sportlichen Übens. Gerade Bewegung gehört zur optimalen Entwicklung eines Heranwachsenden und trägt dazu bei, sich auch körperlich austesten zu können.

Individuelle Anstrengungs- und Hilfsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen und persönlicher Ehrgeiz sollen gleichermaßen entwickelt, wie rücksichtsvolles Miteinander und faire Verhaltensweisen geprägt werden.

Leichtathletik

- Technischschulungen im Werfen, Sprinten und Springen
z. B. Werfen mit verschiedenen Wurfgeräten, Zielwerfen, Springen über Hindernisse, Startübung
- Verbesserung der Ausdauerfähigkeit
- Vorbereitung auf Wettkämpfe

Sportspiele (Fußball, Badminton)

- Nutzen von sportlichen Spielen, um erzieherisch auf die Schüler einwirken zu können und Werte zu vermitteln
z.B. Gemeinschaftssinn, Fairness, Mannschaftsgeist, Ausdauer, Konzentration
- Umgang mit Kritik, Erfolg und Niederlage
- Umsetzung sportlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten in spielerischer Form
z. B. Laufschulung, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Kraft, Gewandtheit, Wurf-, Fang-, und Treffsicherheit
- Vorbereitung auf schulische Wettkämpfe

Yoga

- Körperwahrnehmung und Körperhaltung verbessern
- Koordinationsfähigkeit sowie körperlich als auch geistig fördern
- innere Ruhe entwickeln
- Spannung und Ängste abbauen
- Respekt und Mitgefühl entwickeln
- Konzentration steigern
- Selbstwertgefühl und Selbstaussdruck fördern
- geistige, emotionale und seelische Entwicklung fördern

4.2. Künstlerischer Lernbereich

Kunst und Gestaltung/ Töpfern

Aufbauend auf die Grundkenntnisse der Fächer Kunsterziehung und Werken wird den Kindern zusätzliches Wissen über neue Arbeitstechniken und neue Materialien vermittelt. In den Stunden wird die Fantasie und Kreativität der Schüler weiterentwickelt. Sie entdecken dabei eigene Ideen, die untereinander in der Gruppe ausgetauscht werden können.

- Anfertigen von Fensterbildern
- Gestalten der Litfaßsäulen im Atrium
- Raumschmuck (Windspiele zur dekorativen Gestaltung der Klassenräume und Flure)
- Schmücken der Pinnwände mit den angefertigten Arbeiten
- Gestaltung von Glückwunschkarten mittels neuer Techniken
- Vertraut machen mit verschiedenster Technik zum Anfertigen phantasievoller, kreativer und künstlerischer Arbeiten
- Förderung und Sensibilisierung für Ästhetik sowie Schönheit im Alltag
- Nachzeichnen von Bildern
- Formen von Figuren und Gebrauchsgegenständen aus Ton
- farbiges Gestalten der gebrannten Tonfiguren und Gegenständen
- Förderung der feinmotorischen Fähigkeiten

Musik

Der Musikunterricht leistet einen Beitrag zur grundlegenden Bildung, indem er die gestalterischen Kräfte der Schüler*innen entwickelt, ihre Erlebnisfähigkeit erweitert, ihre Ausdrucksfähigkeit differenziert, soziale Verhaltensweisen erprobt sowie das Selbstwertgefühl stärkt.

Beim Singen, Musizieren, Hören und Bewegen erleben und erkunden die Schüler*innen die Musik in ihren vielfältigen Bereichen und Beziehungen:

- unterscheiden Merkmale von Melodien und Liedformen
- improvisieren mit Rhythmen, Tönen, Klängen, Geräuschen
- entwickeln Tänze und Bewegungsformen
- setzen Musik in Bewegung um
- besitzen Kenntnisse, die zum Verständnis musikalischer Erscheinungen beitragen
- gehen mit Medien produktiv um
- entwickeln Initiative und Verantwortung beim Gestalten, Umgestalten und Präsentieren von Musik
- kooperieren miteinander, ordnen sich ein, helfen sich gegenseitig und entwickeln gemeinsame Ideen

- gestalten Programme
- lernen sachbezogen Kritik zu äußern und auszuhalten
- erwerben Selbstvertrauen in die eigene Gestaltungsfähigkeit

4.3. Mathematisch - technischer Bereich

Zur Anpassung an die zu erwartenden vielfältigen und raschen Veränderungen in allen Lebensbereichen sind nicht nur fundierte mathematische Fachkenntnisse erforderlich. Unsere Kinder müssen heute mit besonderen Kompetenzen ausgerüstet werden, um fit für die Zukunft zu sein.

Die Schüler*innen handlungskompetent zu machen bedeutet unter anderem:

1. Entwicklung und Ausbau sozialer Verhaltensweisen

- | | |
|---|------------------------------|
| - in der Freiarbeit | - beim Arbeiten am PC |
| - bei der Projektarbeit | - beim Arbeiten an Stationen |
| - bei offenen Zugängen zu neuen Lernabschnitten | - bei geeigneten Spielen |

Damit bieten wir den Schüler*innen die Gelegenheit, sich selbstständig, ohne Einflussnahme der Lehrkraft mit Problemen auseinanderzusetzen. Es wird untersucht, beobachtet, handelnd ausprobiert, ob ein Lösungsansatz zum gewünschten Ziel führt. Hierbei ist es im Einzelnen möglich, sich ohne Zeitdruck einer selbstgewählten Aufgabe zuzuwenden bzw. sich den Lernpartner*innen auszuwählen.

Es entstehen gute Möglichkeiten:

- | | |
|------------------------|---------------------------------|
| - der Selbstkontrolle | - des Absprechens im Flüsterton |
| - der Berichtigung | - des Entschuldigens |
| - des leisen Arbeitens | |

2. Aus der Fähigkeit Denk- und Handlungssysteme zu verändern, entstehen kreative Leistungen. Für die Entwicklung von Kreativität ist ein demokratischer Erziehungsstil förderlich. Darum gilt:

- vertrauensvolle Situationen erstellen
- Erfolgserlebnisse schaffen
- aufmerksame Beteiligung signalisieren
- Misserfolge nicht vermeiden, sondern emotional begleiten
- Antworten bzw. Ergebnisse nicht vorwegnehmen
- wohlwollend auf Fragen eingehen

- Anstrengung und Eigenständigkeit stets würdigen
3. Der Zugang zu verschiedenen handhabbaren sowie praktikablen Materialien ermöglicht den Lernenden eine breite mathematische Sacherfahrung und gleichzeitig vielfältige Erlebnisse.

Das bedeutet:

- verschiedene Lösungswege anbieten
- grafische Darstellung möglich machen
- Selbstkontrolle anbieten
- differenzierte Leistungskontrollen durchführen
- Lernstandserhebungen machen
- mathematische Spiele am PC nutzen
- Anschauungsmittel einsetzen

Durch die Vielfalt der Aufgabenstellungen werden außerdem unterschiedliche Wahrnehmungen trainiert:

- Größen, Farben, Formen
- Schätzen von Entfernungen, Mengen, Größen
- Muster legen, zeichnen, konstruieren, fädeln, messen, falten, schneiden, zusammensetzen
- aus Bildern, Diagrammen, Strichlisten, Spiegelungen, ... Informationen entnehmen und Aussagen dazu treffen

4. Individuelle Lernerfolge zu organisieren steht im Zentrum des Unterrichts als auch im Zentrum der Angebotsstunden. Angemessene Förderstrategien sind:

- Training von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Klassenverband
- der offene Unterricht
- der ausgegliederte Förderunterricht
- die Angebotsstunden für leistungsstarke Mathematiker
- Schul- und Stadtmathematikolympiade

5. Das Gewöhnen an länger andauernde, konzentrierte Lernarbeit muss schrittweise erfolgen durch:

- unterschiedliche Übungsformen
- spielerisches Üben
- automatisiertes Üben
- anwendungsorientiertes Üben

4.4. Sprachlicher Bereich

Den Kindern begegnet die Sprache als zentrales Medium. Sie wird gehört, gesprochen, gelesen und geschrieben in konkreten Äußerungen. Es ist für uns wichtig, dass die Kinder Freude am Umgang mit Sprache haben und mit ihr kreativ, spielerisch und situationsangemessen umgehen. Gleichzeitig sind sie zu befähigen, sprachlichen Formulierungen sensibel zu begegnen.

Wir wissen, dass ein kindgerechter Deutschunterricht sich auf die sehr unterschiedlichen Fähigkeiten einstellen muss. So gilt es Lernangebote zu ergänzen, die jedem Kind Chancen einer optimalen Sprachentwicklung eröffnen. Der Deutschunterricht an unserer Schule wird immer ein Suchen nach effektiven Lernformen sein im Spannungsbogen zwischen Systematik und Offenheit.

Durch das sehr breite Angebot an didaktischen Materialien wird die unabdingbare Differenzierung ermöglicht und erleichtert.

Zur Bedeutung des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs

Der kreative Umgang mit Sprache soll Spaß machen, zur Sprachentwicklung beitragen und gleichzeitig die Notwendigkeit von Verfahrens- und Sachkenntnissen verdeutlichen. Im Deutschunterricht sind Sprachspielen und kreativen Schreibanlässen viel Spielraum zu geben. Auf der Homepage unserer Schule berichten Schüler in selbstverfassten Texten über Klassenerlebnisse, stellen Fantasiegeschichten oder Gedichte vor. In jedem Schuljahr beteiligen sich einzelne Klassen am „Zischprojekt“ der Schweriner Volkszeitung. Sie werden an das Lesen einer von einigen Beiträgen herangeführt, entnehmen wichtige Informationen und schreiben eigene Artikel. Sie lernen aber auch Aussagen zu hinterfragen und kritisch zu werten. Die Digitalisierung ermöglicht es, dass einige Klassen mit der ANTON App oder der Leseo App im Schuljahr arbeiten. Das bietet den Kindern Lernerfolge und Freude am Lernen.

Theaterspiel

Die Kinder entwickeln in diesem Bereich andere Verständigungs- und Darstellungsweisen weiter. Es werden sprachfreie Spielformen zu immer umfassenderen Darstellungen entwickelt. Die Kinder erproben Varianten in der Stimmführung, in der Körpersprache sowie im nonverbalen Bereich. Auch Konfliktsituationen können in einem Rollenspiel dargestellt und den Kindern anderer Klassen präsentiert oder nahegebracht werden.

Literatur und ihre Wirkungsweisen

Alle Schüler*innen besuchen einmal im Schuljahr die Kinderbibliothek. In jeder Klasse werden Kinderbücher vorgestellt und Literaturempfehlungen gegeben. Die Klassenleiter*innen geben auf Elternabenden Anregungen für Bücher. Im April findet an unserer Schule ein Leseprojekt statt.

Die Kinder können in der neuen Schulbibliothek stöbern und sich Bücher ausleihen. Sie nutzen Sachbücher für den Fachunterricht und integrieren gewonnene Informationen.

Englischunterricht

Im Mittelpunkt des früh beginnenden Englischunterrichts steht in erster Linie das Entwickeln der Freude am Erlernen einer Fremdsprache. Dieses erfolgt vor allem über den mündlichen Sprachgebrauch, aber auch schon in Verbindung mit Lesen und Schreiben von einfachem Wortmaterial bzw. kurzen Fragen und Sätzen. Um den Schülern das Erfassen der englischen Sprache zu erleichtern, wird auf die Erfahrungsbereiche der Kinder aufgebaut. Des Weiteren werden die Schüler mit landeskundlichen Gegebenheiten vertraut gemacht. Sie lernen Feiertage und Höhepunkte des Jahres kennen. Das Einprägen von Wortmaterial erfolgt über die kontinuierliche Arbeit mit der Wörterbox. Das Erlernen von Liedern und Reimen sowie das Erarbeiten kleiner Dialoge trägt dazu bei, die Merkfähigkeit weiterzuentwickeln. Die Arbeit am PC wird ebenfalls mit Lernspielen, die auf das Unterrichts- und Arbeitsmaterial der Schüler ausgerichtet sind, weiter gefördert.

4.5 Verbesserung der Beschulung von Kindern nichtdeutscher Herkunft

Die Vermittlung konzeptionell-schriftsprachlicher Kompetenzen (CALP), die notwendig sind, um aktiv und erfolgreich am Schulunterricht teilnehmen zu können, erfolgt an der Nils-Holgersson-Grundschule durch gezielte Förderung der Schüler*innen in Intensivkursen.

Neben dem Intensiv-Sprachunterricht werden die Schüler*innen nach dem Konzept der Submersion, weitgehend ohne Berücksichtigung ihrer Sprachkenntnisse, in die verschiedenen Regelklassen integriert. Es scheint wahrscheinlich, dass die meisten von ihnen ohne weitere begleitende und unterstützende Maßnahmen nur mit Schwierigkeiten den Anforderungen in den Regelklassen gewachsen sind.

Um für die Schüler*innen eine Lernumgebung zu schaffen, in der eine Verbindung von Sprach- und Fachlernen ermöglicht und eine, wie vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) beschriebene interkulturelle Kompetenz vermittelt werden kann, ist eine Unterstützung dieser Schüler*innen notwendig. Den DaZ-Lernenden könnten z. B. teilweise andere Aufgaben und Materialien bereitgestellt werden als der übrigen Klasse. Solche Aufgaben würden den jeweiligen Sprach- bzw. Lernstand berücksichtigen und sich z. B. durch Textentlastung (einfacher Wortschatz und Satzbau oder kürzere Texte) und einen geringeren Schwierigkeitsgrad auszeichnen.

Neben dieser Form einer Unterrichtsgestaltung ist auch bei Beibehaltung des submersiven Unterrichtsmodells eine stärkere **Binnendifferenzierung** innerhalb der DaZ- Intensivkursen zwingend erforderlich: Aufgrund der starken Heterogenität in den Kursen ist im Hinblick auf den Sprach- und Lernstand der einzelnen Schüler*innen – einige von ihnen verfügen bereits über ein A1-Sprachniveau, andere müssen erst noch alphabetisiert werden – zusätzlicher Unterrichtsbedarf notwendig. Dies bedeutet, dass je nach Niveaustufe zusätzliche Unterrichtsstunden erfolgen müssen. Insbesondere aufgrund der starken Fluktuation der Schüler*innen, die diese Intensivkurse besuchen, wird lang- und mittelfristig eine sinnvolle Differenzierung nur mit zusätzlichen Unterrichtsstunden möglich sein.

Nicht zuletzt, um neben dem ausschließlichen Spracherwerb auch die Vermittlung interkultureller und landeskundlicher Aspekte zu gewährleisten oder Förderunterricht für das Sachlernen wie im Projekt „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ der Stiftung Mercator anbieten zu können, ist die Bereitstellung zusätzlicher Unterrichtsstunden zwingend erforderlich.

Ziel des interkulturellen Lernens ist die interkulturelle Kompetenz. Diese Kompetenz wird im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) beschrieben.

Laut GER sollten die interkulturellen Fertigkeiten umfassen:

- die Fähigkeit, die Ausgangskultur und die fremde Kultur miteinander in Beziehung zu setzen;
- kulturelle Sensibilität und die Fähigkeit, eine Reihe verschiedener Strategien für den Kontakt mit Angehörigen anderer Kulturen zu identifizieren und zu verwenden;
- die Fähigkeit, als kultureller Mittler zwischen der eigenen und der fremden Kultur zu agieren und wirksam mit interkulturellen Missverständnissen und Konfliktsituationen umzugehen;
- die Fähigkeit, stereotype Beziehungen zu überwinden.

Ideen zur Umsetzung (Angebotsstunden für DaZ- Kinder)

1. Hausaufgabenzimmer

- Kinder der Klassenstufen 1 - 4 erhalten Hilfe bei ihren Hausaufgaben
- Hausaufgaben können so direkt im Anschluss an den Unterricht in der Schule erledigt werden
- führt zur Entspannung in den Familien
- Kinder werden von einer Lehrkraft unterstützt

2. Lese- /Buchstabenzimmer

- Kinder bekommen Geschichten vorgelesen
- mit Hilfe von Bildern Geschichten wird Wortschatz erweitert
- Kinder üben eigenständig das laute Lesen
- Bücher zum Ausleihen werden in schuleigenen Bibliothek angeboten
- die Bücherei wird besucht

3. Spielezimmer

- deutsche und nichtdeutsche Kinder der Klassenstufen 1-4 erhalten die Möglichkeit gemeinsam Brett- und Konzentrationsspiele zu spielen.
- beim gemeinsamen Spiel wird bei den Kindern der Wortschatz erweitert, die Konzentrationsfähigkeit verbessert und Regeln müssen eingehalten werden

4. Computerwerkstatt

- Kinder werden angeleitet mit Sprachlernprogrammen am Computer zu lernen
- bei den Teilnehmenden wird der Wortschatz erweitert und das selbstständiges Lernen geschult

5. Kochschule in Vorbereitung

- gemeinsam mit den Kindern wird etwas gekocht oder gebacken.
- dabei wird Wortschatz aus den verschiedenen Bereichen geübt (Lebensmittel, Geschirr, Tätigkeiten etc.)

4.6. Möglichkeiten zur Förderung des inklusiven Gedankens an der Vollen Halbtagschule Nils - Holgersson

„Inklusion bedeutet die umfassende und uneingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben jedes Einzelnen.“

Die Umsetzung des inklusiven Gedankens bedeutet an der Nils-Holgersson-Grundschule, dass alle Schüler*innen entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen lernen können. Vor allem Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Schülern mit Migrationshintergrund aber auch hochbegabten Schülern soll die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam erfolgreich zu lernen.

Auf dem Weg zur Inklusion werden in diesem Zusammenhang bislang u. a. folgende Maßnahmen durch das Lehrpersonal umgesetzt:

- Schüler*innen mit Förderbedarf werden im gemeinsamen Unterricht beschult
- Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich LRS, Dyskalkulie erhalten gezielte Förderung.

Mit Ausstattungsverbesserungen könnten folgende inklusive Maßnahmen umgesetzt werden:

- Team-Teaching-Modelle zwischen Sonderpädagogen und Grundschullehrkräften
- im Stundenplan verankerte Kooperationsstunden von Grundschullehrkräften und Sonderpädagogen
- Erweiterung und Ausbau der VH-Kurse für Förderung der Schüler*innen

Klassenstufe 1/2 - eine additive Stunde

Eine additive Stunde wird dafür genutzt, den Leselernprozess unterrichtsbegleitend zu unterstützen. Kinder, die zusätzliche und regelmäßige Wiederholungen brauchen, um sichere Laut- und Buchstabenkenntnisse zu erwerben, erhalten diese Stunde.

Ziel dieser Förderung muss es sein, dass die Kinder am Ende des 2. Schuljahres alle Laute und Buchstaben sicher kennen, die Laute beherrschen, Wörter des Mindestwortschatzes fehlerfrei schreiben können und in der Lage sind, den Sinn von Texten, die ihrem Fassungsvermögen entsprechen, zu verstehen.

Zusätzliches Angebot für Schüler der 3. und 4. Klassen

Vorlesestunde

Kinder, die gern lesen und Spaß daran haben, Texte ausdrucksvoll, unter Einbeziehung von Mimik und Gestik, einem Publikum vorzutragen, erhalten in einer Angebotsstunde dafür Anleitung und Tipps.

Die nonverbale Kommunikation wird ebenfalls trainiert. Lesevorträge erfolgen dann in anderen Klassen bzw. bei Schulprojekten.

Kreative Schreibwerkstatt

Kinder, die gern mit Sprache „spielen“ und Freude daran haben, verschiedene Gedichtformen auszuprobieren, erhalten in einer zusätzlichen Stunde Anleitung.

Im Mittelpunkt stehen viele verschiedene Textformen und Sprachvarianten.

Die Ergebnisse können dann auf der Homepage der Schule sowie im Schulhaus oder auch auf Karten zu besonderen Anlässen für externe Partner und ehrenamtliche Helfer der Schule genutzt werden.

Klassenstufe 4

Kinder, die im VERA-Test die Kompetenzstufe 1 im Lesen bzw. in der Orthographie erreicht haben, werden so differenziert gefördert und beim selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen begleitet, sodass ein Zuwachs an Kompetenzen am Ende der Grundschulzeit erreicht wird.

4.7. Förderung der niederdeutschen Sprache

Als „moderne Städter“ im Zeitalter von Computer und Internet sind Feste für uns Tage der Erholung, der Entspannung und Geselligkeit. Nicht immer ist es uns bewusst, dass wir zu Ostern, Pfingsten und zu Weihnachten Traditionen wahren. Viele Lebens- und Arbeitsbräuche sind bereits völlig in Vergessenheit geraten oder haben ihre Funktion verloren.

So zum Beispiel gab es in Mecklenburg-Vorpommern die Mundart Platt.

Lange bevor sich die hochdeutsche Sprache entwickelte, sprach man im norddeutschen Raum und darüber hinaus bereits niederdeutsch. Das Niederdeutsche war während der Hansezeit Verständigungsmittel im ganzen Ostseeraum.

Damit Niederdeutsch aber selbstverständlicher Teil der norddeutschen Sprachwelt bleiben kann und seine Zukunft gesichert wird, sind Projekte erforderlich. Ziel ist es, bei den Kindern das Interesse zum Platt lernen zu wecken.

Die Nils-Holgersson-Grundschule wird sich für den Erhalt und den Ausbau des Niederdeutschen einzusetzen.

Wünschenswert wäre die Unterrichtung unseren Schüler*innen in den Feldern Sprachstruktur (Wortschatz, Schreibung) und Kultur (Förderung von Literatur, Theater, Musik) ab Klasse 3.

Bis zur Einführung des Faches im Rahmen der Vollen Halbtagschule, werden die Lehrkräfte mit unseren Schüler*innen Wandertage oder Projekttag in Schullandheimen nutzen, um erste Begegnungen mit der niederdeutschen Sprache zu schaffen.

Unsere Schule stellt sich der schönen Aufgabe, unser Plattdeutsch nicht untergehen zu lassen.

4.8. Ernährungsbildung

Ausgangslage

Gesunde Ernährung ist ein wichtiger Eckpfeiler zur Förderung und zum langfristigen Erhalt der Gesundheit. Im Kindesalter bilden sich wesentliche gesundheitsrelevante Verhaltensweisen heraus, die für das weitere Leben bestimmend sind. Die Förderung der Gesundheit von Kindern ist ein wichtiger Beitrag zur Schulqualität. Dabei sollen bei den Kindern gesundheitsorientierte Einstellungen, Verhaltensweisen und auch grundlegende Handlungskompetenzen aufgebaut werden.

Gute Bildung lässt sich nur vermitteln, wenn gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung gewährleistet sind. Immer mehr Schülerinnen und Schüler kommen ohne Frühstück in die Schule. Viele Kinder starten mit einem unbewussten und ungesunden Umgang mit Lebensmitteln in den Tag. Das Ergebnis ist, dass sie nicht vernünftig lernen können und schulische Erfolgserlebnisse ausbleiben.

4.8.1 Ziele der gesunden Ernährung

Allgemeine Ziele zum Thema der Ernährung bei den Kindern sind

- eine hohe Nachhaltigkeit zu erzielen;
- die Einstellung zu fördern,
 - dass das Essen, Trinken und auch die Bewegung wichtig für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit sind;
 - dass das (häusliche) Frühstück und Pausenbrot (in der Frühstückspause) als „Sprungbrett in den Tag“ die Leistungsfähigkeit am Vormittag günstig beeinflussen.
- Verhaltensweisen zu fördern, wie
 - die Beachtung grundlegender Ernährungsregeln;
(z. B. regelmäßig und abwechslungsreich essen)
 - Auswählen überwiegend nährstoffreicher Nahrungsmittel;
 - sparsamer Umgang mit Lebensmitteln;
 - Ruhe beim Essen und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

- die Handlungskompetenz zu fördern, wie
- Tischsitten einhalten können;
- den richtigen Umgang mit Arbeitsmitteln (Messer -Unfallgefahr) beachten;
- grundlegende Hygienemaßnahmen kennen und anwenden;
(z.B. Hände waschen, Lebensmittel vor dem Verzehr abwaschen)
- einfache Verfahrensweisen der Lebensmittelverarbeitung beherrschen.
(z. B. Obst waschen, schälen, klein schneiden und zu einem Obstsalat verarbeiten).

Anlässe und Projekte im Verlauf eines Schuljahres

- Halloween - Tipps für eine Party
- Weihnachtsbäckerei - Die Traditionen in den Familien
- Vorbereiten der Faschingsparty
- Essen bei Fremden / Freunden
- Internationale Kochnachmittage
- Elternstammtisch zur gesunden Lebensführung
- Bewirtung zum Hoffest
- Versorgung zum Tag der offenen Tür
- Ausrichten von Klassenfesten

Das Konzept zur gesunden Ernährung soll nach dem Einbau der Schulküche erprobt werden und nach Ablauf eines Schuljahres von der Lehrerkonferenz evaluiert und fortgeschrieben werden.

4.8.2. Hauswirtschaft ein Angebot der Vollen Halbtagschule

Neben den „klassischen“ Unterrichtsfächern erhalten die Schüler*innen auch Angebote für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Die vergangenen Jahre zeigen deutlich auf, dass es notwendig ist, unsere Kinder auf eine gesunde Lebensweise zu orientieren. Dies könnte stark durch das Erlernen vom hauswirtschaftlichen Lebensbereich „Ernährung“ unterstützt werden.

Ziele des Hauswirtschaftsunterrichts

Es eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten fachübergreifenden Lernens, z.B. in Verbindung mit den Fachbereichen Deutsch, Mathematik oder Sachunterricht, deren Inhalte in lebenspraktischen Zusammenhängen angewendet und geübt werden können.

Die Schüler*innen erfahren im Rahmen von wiederkehrenden Essenssituationen, dass Nahrungsaufnahme, Essen und Trinken nicht nur Grundbedürfnisse befriedigen und zur Gesunderhaltung des Körpers beitragen, sondern als schöne, lustvolle und kommunikative Handlungen erfahren werden können. Dies betrifft auch das Gestalten von Essenssituationen: das Decken des Tisches, das Essen mit Besteck, allgemeine Verhaltensregeln bei Mahlzeiten und das Speisen in der Öffentlichkeit.

Ein Grundprinzip im Hauswirtschaftsunterricht bildet auch die Beachtung hygienischer Vorschriften.

Um Arbeitsabläufe zu erlernen, bietet es sich an, ein Lernvorhaben nicht nur in der Gruppe, sondern auch in Einzel- und/oder Partnerarbeit durchzuführen.

Auch im Bereich des sozialen Lernens bietet der Hauswirtschaftsunterricht zahlreiche Lernanlässe. Der gemeinsame Verzehr der zubereiteten Speisen ist ebenso wichtig wie das gemeinsame Aufräumen und Abspülen.

Teamorientierung und -entwicklung

Die gemeinsame Zubereitung und der Verzehr von Speisen sowie die Erfahrung, dass jeder Haushalt vielfältige Aufgabenfelder umfasst, die von wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Faktoren beeinflusst werden, fördern die Teamorientierung und- Entwicklung.

Bei der Auswahl von Themen und Inhalten soll an Erfahrungen und Interessen der Schüler*innen in ihrer Lebenswelt angeknüpft werden.

Erkenntnisse gewinnen

Im Hauswirtschaftsunterricht werden Erfahrungssituationen initiiert, die die Schüler*innen gezielt zum Erproben, Entdecken und Begreifen anregen. Durch den Einsatz verschiedener Materialien wie Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte, Reinigungs- und Pflegemittel, werden Erkenntnisse über deren Eigenschaften und Wirkungen gewonnen. Diese bilden eine wichtige Voraussetzung für die selbständige Zubereitung von Speisen oder die Umsetzung von Arbeitsabläufen hauspflegerischer Art.

Handeln

Die Aneignung hauswirtschaftlicher Kompetenzen gelingt wesentlich durch stetige praktische Übung und deren Reflexion. Dabei steht der sinnvolle Umgang mit Nahrungsmitteln, Materialien und Haushaltsgeräten im Alltag im Vordergrund. Auf Erlerntes aus dem Unterricht im Fachbereich Hauswirtschaft zurückgreifen zu können, ermöglicht den Schüler*innen, ihre Handlungsstrategien zur Bewältigung von Alltagssituationen zu erweitern.

Kommunizieren

Im Angebot Hauswirtschaft lernen die Schüler*innen, Informationen und Erfahrungen auszutauschen und zunehmend hauswirtschaftliche Begriffe zu entwickeln und zu verwenden. Der Unterricht erfordert die Auseinandersetzung über die gemeinsame Bewältigung von Alltagssituationen, z. B. bei der Zubereitung von Speisen oder beim Reinigen und Pflegen gemeinschaftlicher Räume und Materialien. Die Versprachlichung des eigenen Handelns im Rahmen des Unterrichts und die Notwendigkeit der Absprachen zur Erledigung anstehender Aufgaben oder Arbeiten bieten vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten.

Im Hinblick auf eine sachgerechte Handhabung von Werkzeugen und Geräten im Hauswirtschaftsunterricht und die Vermeidung von Gefahrensituationen ist die Vorbildfunktion der Lehrkraft bei allen Lernanlässen im Hauswirtschaftsunterricht von besonderer Bedeutung. Fortbildungen für interessierte Lehrkräfte werden angestrebt.